

Auerthal=Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Erscheinung
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,
Abonnementpreis
infl. der 8 wertvollen Beilagen vierjährlich
mit Bringerlohn 1 M.R.
durch die Post 1 M.R.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Berantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister Aue (Ergebnisse.)

Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Einzelrate
die einzelne Seite 10 Pf.
amtliche Einzelrate die Corpus-Seite, 25 Pf.
Beilagen pro Seite 20 Pf.
Alle Postanstalten und Bankräte tragen
nehmen Bestellungen an.

No. 127.

Sonntag, den 24. Oktober 1897.

10. Jahrgang.

Aue. Die Einkommensteuer nebst Handelskammerzuschlag und die Brandkassenbeiträge sind nunmehr ungesäumt an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen.

Aue, am 18. Oktober 1897. Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar.

Aue. Das Wassergeld für das 3. Vierteljahr 1897 ist bis spätestens den 25. dieses Monats

an unsere Stadt kasse zu entrichten. Nach Ablauf dieses Zeitpunktes wird wegen der dann noch vorhandenen Reste das Zwangsbeitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Aue, den 18. Oktober 1897.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar.

Albertbad, Albertstraße Nr. 4, im Centrum der Stadt, comfortabel eingerichtet, ist zu jeder Tag-

Photographien in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen fertigt

A. Uhlig, Aue, Bahnhofstraße 11.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion seitens willkommen.

Die Einberufung der Rekruten zum Abmarsch in die Garnisonen geschieht jetzt nach Aue, wo sämtliche Rekruten der weiten Umgegend zusammenkommen um von hier aus ihrer neuen Heimat zugeführt zu werden. Vergangenen Dienstag waren denn auch ca. 700 auf dem Platz vor dem Güterbahnhof aufmarschiert, von wo sie nach den verschiedenen Garnisonorten befördert wurden. Wie Augenzeuge verschworen, soll manchen der Abschied von seinen Lieben recht schwer geworden sein.

Durch das dankenswerte Entgegenkommen unserer hohen Staatsregierung ist der Landesverband Sächs. Geflügelzüchtervereine — unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, stehend — in der angenehmen Lage, eine immer regere Tätigkeit im Interesse der Hebung der Rüggelzucht entfalten zu können. Standen gen Verbande bisher schon nicht unbedeutende Mittel zur Verfügung, welche Verwendung fanden zur Auszeichnung für auffällige Leistungen auf dem Gebiete der Rüggelzucht zur Verbreitung belehrender Fachzeitungen, zur Errichtung von Zuchtschulen für Rüggelzüchter usw., so ist derselbe neuerdings durch weitere Geldbewilligungen seitens des hohen Ministeriums des Inneren in den Stand gesetzt, durch öffentliche Vorträge das Interesse an der Rüggelzucht immer mehr noch zu wecken und die Überzeugung von der nicht zu unterschätzenden Bedeutung in immer weiteren Kreise zu tragen. Von den 8 auf in „Landwirtschaftl. Kreisvereine“ entfallenden Vorträgen soll denn nun ein solcher morgen Sonntag, den 24. Oktober d. J. nachmittags 1/2 8 Uhr im Hotel „Blauer Engel“ in Aue von Herrn Rudolph Kramer, dem Redakteur der „Dresdner Blätter für Geflügelzucht“, einem in Theorie und Praxis wohlverschauten Fachmann, gehalten werden. Herr Kramer wird sprechen „über die Rüggelzucht und ihre wirtschaftliche Bedeutung“. Außerdem werden Ausschauungen über die im Juni 1898 in Dresden stattfindende Ausstellung der „Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ gegeben werden. Dass in Rücksicht auf seine zentrale Lage und vielseitigen Bahnverbindungen Aue mit einem solchen Vortrage bedacht worden ist, ist völlig berechtigt. Der Geflügelzüchterverein im Auer Thale — als Mitglied des „Landwirtschaftl. Kreisvereins Chemnitz“ — lädt alle Landwirtschaftlichen und Geflügelzüchter-Vereine von Aue und Umgegend ein, diesem Vortrage recht zahlreich beiwohnen. Der Eintritt ist für jedermann frei, auch Damen sind willkommen.

Der hiesige Kreuzbruderverein gedenkt nächsten Sonntag den 24. Oktober Abends 8 Uhr im Schützenhaus wieder einen seiner beliebten Theaterabende zu veranstalten. Der Verein hat auch diesmal wieder Räume noch Kosten gescheut, um den Besuchern etwas Gediegenes vorzuführen. Es kommt eins der beliebtesten und originellsten Lustspiele von Hugo Kneisel „Papageno“, voll Bewilligungen u. padenden Huniors zur Aufführung. Da der Verein den Reingewinn nur zu Wohltätigkeitszwecken verwendet, so wünschen wir demselben ein recht volles Haus.

Aus Sachsen und Umgebung.

Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn Zwickau-Schönau überfuhr in der Hauptstraße von Schönau einen vier-

jährigen Knaben Namens Sächsiger und zerstörte ihn. Die Gemeinde Wilsau bei Zwickau beschloss, eine Dampfspröre anzuschaffen.

Die Hermann Bindnersche Fabrik in Chemnitz brannete nieder, vermutlich infolge Explosion einer Petroleumlampe. Das Feuer griff so schnell um sich, dass ein Ehepaar zum Fenster hinauspringen musste. Es kam wohlbehoben davon. Ein 18-jähriges Mädchen wird vermisst. Augenzeugen berichten: „Spinner Heiner, welcher mit seiner Frau und dem 18-jährigen Mädchen Ebert im vierten Stock arbeitete, kommt mit diesem nicht mehr durch das brennende Treppenhaus retten. Er ließ deshalb zuerst seine Frau an einer „Treibrutsch“ auf das drei Stock tiefer liegende Dach der Färberei hinab. Da aber die Schnur nicht ausreichte, sprang Frau H. vollends auf das Dach und verlegte sich durch den Fall so stark, dass sie mit dem Krankenwagen heimgefahren werden musste. Spinner H. hatte sich darauf selbst die Schnur um den Arm gewickelt und hinabgelassen; dabei wurde ihm das Fleisch von dem Arm gerissen; doch konnte er sich trotzdem auch von ihm auszuführenden wagten Sprunges allein zum Arzt begeben. Das Mädchen Ebert, welches noch einmal zurückkam, „um ihre Sachen zu holen“, fand den Tod. Die stark gefährdeten dachbenachbarten Bauerngehöfte sind durch die Feuerwehr erhalten worden.“

Die Magd Mordt in Rositz bei Elsterberg wurde verhaftet. Sie fuhr mit ihrem 1/4 Jahr alten, bildhübschen Neffen nach Greiz, ging von dort aus auf der Straße nach Rothenthal zu und warf das vollständig entkleidete Kind über die hohe Brücke hinab in die Elster. Auf die Frage, warum sie das Kind erst entkleidet habe, gab sie zur Antwort, dass die Kleider sie gedauert hätten. Dann begab sich die entmenschte Mutter heim und fuhr am andern Morgen nach Greiz. Bei ihrer Rückfahrt wurde sie verhaftet.

Leipzig, 20. Oktober. Auf dem Platz der Ausstellung ist bis heute in die Tagestunden hinein Abschied gefeiert worden — neben einer Anzahl eingetriebener Hütte fand sich in diesen nichts bemerkenswertes mehr vor, namentlich ist hier vorzuheben, dass die leichten Besucher nicht gleich den „Stockholmer“ sich allerlei „Andenken“ mitgenommen haben. Der Leipziger Lehrverein hat sich entschieden gegen die Errichtung eines städtischen Lehrerinnenseminars ausgesprochen. Die Stadt als solche habe nicht die Pflicht, eine Verpflegungsanstalt für die Tochter höherer Stände zu begründen. Die Fahrkab-Berührungs-Gesellschaft „Savona“ hatte von den bei ihr Versicherten Nachschäftsprämien verlangt, deren Zahlung hier in corpore verweigert wurde. In Braunschweig hatte die Gesellschaft gegen einen Zahlungsausweigernden Klage angeklagt, ist aber kostenpflichtig abgewiesen worden, so dass man wohl annehmen kann, die Gesellschaft werde von weiteren gerichtlichen Schritten Abstand nehmen.

Der Ballon „August Polich“ ging über Torgau, Berlin links laufen bis nach Danzig; ein plötzlich eintretendes Gewitter trieb ihn über die Ostsee nach Russisch-Polen und Öberschlesien. Um 5 Uhr 30 Minuten wurde bei Tarnau unter schwierigen Bedingungen gelandet. Noch nie hat ein Ballon solange in der Luft gehischt. Die seither längste Luftrausflug wurde um 1/2 Stunde übertroffen. Die höchste Höhe, die der Ballon erreichte, waren 320 Meter.

Der Rittergutsbesitzer Johann Friedrich Schädel in Lobstädt hatte der Kirche legtwillig 30 000 M. vermacht, an diese Schenkung aber eine sonderbare Bedingung geknüpft. So lange eine bestimmte Persönlichkeit, mit der sich der Erblasser bei Lebzeiten nicht gut vertrug, in Lobstädt lebe, sollten die Besen der Stiftung einer Reichsgemeinde zu Gute kommen. Durch diese Bestimmung wäre der Name des Betreff-

fenden für immer gebrandmarkt worden. Infolge dessen hat sich das Landeskonsistorium veranlaßt gesehen, die Annahme der Stiftung, welche von dem Kirchenvorstande schon geschehen war, zu versagen: in dem Beweggrunde sei Hass und Rache zu erblicken. Diese Entscheidung erweckt in den beteiligten Kreisen allgemeine Besiedigung.

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nikolai.

19. Sonnt. nach Trin.: früh 1/2 9 Uhr Beichte: Diakonus Dertel. Vorm. 9 Uhr: Haupt-Gottesdienst mit Teiler des heiligen Abendmahl. Predigt über Matth. 9,1-8: Pfarrer Thomas. Abends 6 Uhr: Missionsstunde: Diakonus Dertel. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Junglings Verein.

Meteorologisches.

Barometerstand am	Über.	Wetterhäuschen auf der König-Alten-Brücke.
Schr. trocken 750	750	Temperatur zu 22. Oktober + 9°
Feucht. schdn. 740	740	" 23. " + 8°
Schön Witter	730	Windrichtung.
Veränderlich	730	730 am 22. Oktober 9,23.
Niegen (Wind)	720	" 23. " 9,23.
Vieler Niegen	710	Wetter.
Sturm	710	am 22. Oktober Bedeut.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung haben wir eine für unsere Leser gewiss sehr interessante Beilage gegeben. Sie enthält die Beschreibung der in der That grohartigen Gewinne, welche die Lotterie der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung bietet. — Da der Lospreis nur 1 M. beträgt, so kann jedermann dem Glück die Hand bieten. Auch in der Expedition unserer Zeitung sind die Lose erhältlich.

Unserer Zeitung liegt heute ein Prospekt der Weingroßhandlung von Graf Knörnschild in Glauchau bei, auf welchen wir hiermit aufmerksam machen.

Werdeine Wäscheausstattung

neu gebraucht oder dieselbe wieder aufbessern will und gewöhnt ist, eine haltbare und geädigte Ware zu kaufen, findet eine reiche Auswahl aller fix und fertig gearbeiteten Wäscheartikeln, sowie sämtlicher Tisch-, Küchen-, Bett- und Wirthschaftswäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettverlagen, Bettfedern und Steppdecken in nur besten Qualitäten zu tatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen in der Wäschefabrik von

Bruno Schellenberger, Chemnitz,
Ecke der Webergasse und Klosterquer-gasse 8.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

5 Meter Poppen-Boden	zum Preis für M. 1.80 Pf.
5 " Tapis Winterstoff	2.40 "
5 " Damentuch in 15 Farben	3.20 "
5 " Veloutine Flanell solider Qualität	4.20 "
5 " Gräbhab- u. Sommerstoff gut. weißlich	1.80 "
versender in einzelnen Watern franz ins Haus.	
Gelegenheitskäufe in Woll- u. Waschstoffen zu reduzierten Preisen.	
Weister auf Verlangen franz. Modeblätter gratis.	
Verkaufshaus: GETTINGER & Co., Frankfurt am Main.	
Sparten-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff 4. ganzen Anzug 5 für M. 3.76 Pf. Garnitur zum g. Anzug f. M. 5.85 Pf.	

London. Eine merkwürdige Eisenbahnsache legte ein aus lustiger Gesellschaft in der City heimlebender Londoner zurück. Während ein nächtlicher Güterzug sich der Station Anerley bei London näherte, bemerkte ein Bahnwärter ein eigenartiges dunkles Einwad zwischen zwei Wagen hin und her schaukeln. Der Zug hielt, man suchte nach und fand zwischen den beiden Waggon auf einem Puffer einen eingekleideten Herrn im Chinderbut. Nachdem man den seltsamen Passagier mit Rot und Blau von seinem geschilderten Sitz herabgelöst hatte, erklärte er dem Stationsvorsteher, daß er aus der City käme und auf Station New-Grosby einen Zug nach Brocton abgeworfen hätte. Dies sei der erste Zug gewesen, der dort angehalten und da wäre er eben aufgestiegen. Die lustige Fahrt war dem stark angebetierten Fremden gar nicht schlecht bekommen; die englischen Bahnbürobeamten wunderten sich nur, daß dem waghalsigen Reisenden kein Unglück zugekehrt sei.

Rom. Ein Geistlicher namens Brughibù war vom Papst seines Postens an der Joachimskirche entbunden worden, welch letztere nach einer öffentlichen Einziehung dem Papst zu seinem fünfzigjährigen Bischofsjubiläum zum Geschenk gemacht worden war. Brughibù wunderte sich an das hiesige Gericht, daß gegen alle Erwartung dem Geistlichen das Recht zuwandte, an der Kirche zu verbleiben, und sogar sofortige Wahlberechtigung des Urteils dahin verfügte, daß, wenn die Kirche ihm nicht binnen vierzehn Tagen zurückgegeben wird, er sie durch militärische Hilfe in deren Besitz setzen darf. Der Anwalt des Battians wird Berufung einlegen.

Genua. Die vergangenen 345 Auswanderer des Schiffes "Aigora" befinden sich künftig außer Lebensgefahr. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht aufgeklärt, jedoch ist schlechte Versorgung des Schiffes als Ursache ausgeschlossen. Schlechte Qualität der Speisen dürfte der Grund der Erkrankungen sein.

Stockholm. Die nun geschlossene schwedische Landes-Ausstellung hat in jeder Beziehung einen großen Erfolg gehabt und sogar im Gegensatz zu vielen anderen Ausstellungen einen deutenden Überbau ergeben. Sehr gut hat sich aber, wie dem "S. L. A." geschrieben wird, ein unangenehmes Nachspiel ereignet. Am letzten Tage wurde die Ausstellung von den Besuchern förmlich geplündert. In den Cafés und den Restaurants stießen die Gäste auf Teller und Gläser in die Tasche, und die Szenen, die dort vorfielen, sprachen jedes Beschreibung. Alle beweglichen Gegenstände nahmen die Besucher mit sich, sogar die Illuminationen im Park wurden gestohlen. Zuletzt wurde man genötigt, um den Plünderungen ein Ende zu setzen, alle Cafés und Restaurants zu schließen. Unter den Besuchern scheint die Meinung sich verbreitet zu haben, daß es erlaubt sei, am Schlusse der Ausstellung ein "Andenken" mitzunehmen. Natürlich haben verschiedene Personen durch die Plünderungen bedeutende Verluste erlitten. Um nicht mehrere Tausend der Bewohner Stockholms in Konflikt mit der Polizei zu bringen, bat der Oberstaatsanwalt einen Auftrag in den Zeitungen veröffentlicht, in dem er allejenigen, die solche "Erinnerungen" von der Ausstellung mitgenommen haben, bittet, dieselben zurückzubringen, um sich weiteren Unannehmlichkeiten nicht auszusetzen.

Brüssel. Am Mittwoch erfolgte in Gegenwart des Königs der Belgier die Preisverteilung der internationalen Ausstellung in Brüssel. Auf Deutschland entfielen 248 Preise, nämlich zwölf große, 33 Ehrendiplome, 75 goldene, 72 silberne, 40 bronziene Medaillen und 11 ehrenvolle Anerkennungen.

Madrid. In den hiesigen Blättern erschien dieser Tage folgende Ankündigung: "Die wunderbaren Herren XXXX, die die Zukunft vorher sagen und die bei verschiedenen Gelegenheiten den Gewinner des 'Großen Preises' von Paris acht Tage vorher genannt haben, wollen kraft ihrer Prophezeiung die Nummern verlinigen, die bei der bevorstehenden Lotteriezziehung ihren Besitzern einen Hauptgewinn einbringen werden. Zur größeren Sicherheit des Publikums erbeten sich die vier geheimnisvollen X den Betrag der prophezeiten Gewinne bei einer sichererem Ver-

biss von anderer Seite erhalten haben. Ich führe Ihnen dies nur an, damit Sie sehen, daß ich vollständig orientiert bin, und wollte Sie dadurch zugleich aufmerksam machen, daß Sie die Zukunft, die Sie mir geben, sehr gewissenhaft machen, damit Sie sich nicht in Widerspruch mit anderen Zeugen bringen. Also der Herr schreibt nach längerer Zeit zurück und sprach wohl mit dem Herrn Prediger etwa zehn Minuten. Was haben Sie von der Untersuchung gehört?"

"Ich habe kein Wort verstecken können."

"Trotzdem Sie doch gewiß dem Schreiber Ihre volle Aufmerksamkeit gewandt haben?"

"Ja, ich wollte hören, was die Herren sprechen, aber ich habe kein Wort verstanden."

"Sprechen die Herren nicht deutsch?"

"Ja, das wohl, aber sehr leise."

"Sie wollen mir doch nicht sagen, daß die Herren die ganze Zeit sich flüstern unterhalten hätten?"

"Das wohl nicht, aber ich habe nichts verstanden," erhielt ich darüberhinaus zur Antwort. Der Mann sagte sich, daß ihm niemand befehlen könne, er habe ein Wort verstanden.

"Sie fahren die Drohste für eigene Rechnung?"

"Ja."

"Daben Sie noch mehr Wagen im Betteln?"

"Nein."

"Ich glaube, Sie werden bei dieser Gelegenheit Ihre Konzession für öffentliches Fußgängertum einholen."

"Deshalb, weil ich nicht gehört habe, was die Herren gesprochen haben! Deshalb kann

sichlichkeit zu hinterlegen." Das Websägergeschäft muß sehr danebenliegen, wenn die Hersteller, um es zu haben, schon zu solchen Mitteln greifen.

Warschau. Ein Rette des Präsidenten Haue ist auf der Reise nach Russland wegen Unvollständigkeit seines Passes von den russischen Grenzbeamten in Sosnowice am Übergreifenden der Grenze verhindert worden. Das französische Konsulat in Breslau wurde sofort zur Verbesserung des Dokuments aufgefordert.

Moskau. Einige Zeit nach dem Herbstkongress tauchten in der Stadt Syrau (im südlichen Teile des Gouvernement Simbirsk) zwei alte, würdige Herren auf, welche sich für Prof. Birchow aus Berlin und Prof. Stoy aus Paris aufgaben. Sie wurden mit großen Ehren behandelt, mit Einladungen von den berühmtesten Bürgern überhäuft. Die Bürger der Stadt liehen es sich sogar nicht nehmen, den berühmten ausländischen Gästen ein glänzendes Festessen im Stadthause zu geben, ja man war sogar so liebendig, die würdigen Herren mit Geld zu versetzen, als sie eines Tages durchblieben ließen, daß sie ihre Reise nicht fortsetzen konnten, weil die ihnen telegraphisch avisierte Geldsendung zu ihrem großen Verdruss noch immer nicht eingetroffen sei. Man ließ sie auch ruhig abreisen, erst auf dem Dampfer wurden die "Geschenke" durch einen Aufsatz als ein wandernder Schauspieler bzw. ein früherer Restaurator enttarnt. Die Gauner wurden der Polizei übergeben.

New York. Admiral John Moreton, der im amerikanischen Bürgerkrieg das Panzer-Schiff "Monitor" im Kampf gegen das konföderierte Panzer-Schiff "Merrimac" besiegte, ist hier gestorben. Das Gesetz gab den Anlaß zur Einführung von Panzerschiffen in allen Marinen der Welt.

Gerichtshalle.

Berlin. Es war schon vor Jahrhunderten ein Wagnis, einen Prozeß zu führen, und es ist heute erst recht ein unsicheres Unternehmen, auf diesem Wege sich etwas erstreiten zu wollen. Es ist unbedeutend so weit gekommen, daß niemand, und sei es der beste Rechtskennler, der klarsche Densler, der unbefangenste Beurteiler, mit Bestimmtheit zu sagen vermöge, welchen Ausgang ein Rechtsstreit nehmen werde. Ein Prozeß mag noch so einfach liegen, eine Firma für seine Lösung in dem einen oder dem anderen Sinne zu übernehmen, ist unmöglich. Es gibt Überraschungen auf diesem Gebiete, die jeder Vorwärts und jeder Vorherzige spottet. Von einer solchen Überraschung berichtet die "Völks-Ztg." Der Sachverhalt ist mit wenigen Worten erzählt. Die hier anstößige Generaltonut einer sehr großen europäischen Macht zog um, und bei diesem Umzuge gingen ihm mehrere Gegenstände, darunter ein fast neuer Hochzeitszieher, verloren. Belagter Lieberzieher war von dunkelgrauer Farbe, mit Überdauern wattiert und mit schwärzlichem Futter versehen. Der Wert dieses Stücks war auf etwa 200 Mk. zu schätzen. Das ist, wie kennt ohne weiteres beschädigt werden, durchaus nicht viel, jedenfalls nicht viel für einen Herrn, der in der deutschen Reichsbahnpolitik als Generaltonut eine erste Großmacht vertritt. Der Generaltonut hatte sich diesen Lieberzieher nicht etwa bauen lassen, um ihn in einem Glasschrank zu bewahren und als berühmtes Stück der vollendeten Künstlerschafft seines Schneiders auszustellen. I bewahre! Der Generaltonut trug diesen Lieberzieher; er trug ihn an jedem Tage, an dem die Witterung dazu angehören war; der Lieberzieher war ihm ein Alltagsstück. Für das Abhandenkommen dieses Stücks und einiger andrer machte der Generaltonut den Spediteur verantwortlich, der ihm den Umlauf beigelegt hatte. Der Spediteur bestritt, zu dem von ihm begehrten Schaden erlaubt zu sein, und es kam zum Prozeß. Vor dem Amtsgericht, das sich zuerst mit der Sache zu beschäftigen hatte, erhob der Vertreter des Spediteurs eine Reihe von Einwänden. Es sei nicht erwiesen, daß der Lieberzieher verloren sei. Gleich mehrere andere

mit nicht die Konzeption entzogen werden," befand ich sinnlich bestimmt zur Antwort.

"Deshalb nicht, sondern weil Sie nicht sagen wollen, was Sie gehört haben, deshalb werden Sie Ihre Konzeption einholen und zwar für immer."

"Run, den möchte ich doch sehen, der sagen kann, daß ich gehört habe, was die Herren gesprochen haben."

"Sie werden das selbst thun."

"Ich? — ich sage aber, ich habe kein Wort verstanden."

"Heute, jetzt — das ist richtig, aber Sie werden später die Wahrheit sagen und ebenso bestimmt kann Ihre Konzeption einholen."

"Run, wir werden ja sehen, da bin ich wirklich neugierig, wie das kommen sollte," bestimmt ich lächelnd in überlegenem Tone zur Antwort.

Dann Sie, lieber Freund, ich nicht unruhige Nächte machen, indem Sie darüber nachdenken, wie es möglich sei, Ihnen die Konzeption zu nehmen, werde ich es Ihnen sagen, wie es kommen wird. Daß es sich um Verfolgung von Verbrechern handelt, werden Sie sich doch sagen, sonst würde ich Sie hier nicht fragen. Auf meine Frage haben Sie die einfache, leicht bequeme Antwort, daß Sie nicht gehört hätten, was jene Herren gesprochen. Ich behaupte aber, daß Sie mir eine Unwahrheit aufzutragen wollen und werde deshalb veranlassen, daß Sie von dem Untersuchungsrichter vernommen werden, wo Sie Ihre Aussage zu bezeichnen haben und Sie werden dann mich befragen: Ich habe kein Wort verstanden. Sie werden dann sagen:

Gegenstände, die beim Umzuge als verloren angesehen worden waren, sich aber nachträglich wiedergefunden hatten, könne auch der Lieberzieher wieder zum Vorschein kommen. Es seierner nicht erwiesen, daß der Lieberzieher den Beuten des Spediteurs übergeben worden sei. Es sei ebenso zu berücksichtigen, daß der Generaltonut seine Anprüche nicht rechtmäßig geltend gemacht habe. Lieber den zweiten dieser Gründe fand Beweisaufnahme statt, und nach dem Ergebnis sieht das Amtsgericht den bezeichnenden Einwand für begründet.

Der Generaltonut wurde deshalb mit seiner Schadenerstattung abgemischt. Gegen dieses Urteil legte er Berufung ein. Vor dem Landgericht, das als zweite und letzte Instanz in dem Prozeß zu befinden hatte, ereignete sich nun das Überragende. Das Landgericht wies die Berufung zurück, indem es ausführte: Auf alles das, was der Verklagte habe vorbringen lassen, könne es garnicht an. Die Forderung des Generaltonuts sei unberüchtigt, weil der fragliche Lieberzieher eine "Kostbarkeit" darstelle und weil für "Kostbarkeiten" den einschlägigen handelsrechtlichen Bestimmungen gemäß ein Spediteur nur dann haft sei, wenn ihm die "Kostbarkeit" nicht nur übergeben, sondern auch ihr Wert ausdrücklich angegeben worden sei. Daß das letztere geschehen habe, aber der Spediteur gar nicht einmal behauptet, geschweige denn bewiesen. So die Entscheidung des Landgerichts, über die in Juristenkreisen allgemeine Schätzeln des Kopfes herrschte. Lieber den rechtlichen Begriff der "Kostbarkeit" ist seltene Übereinstimmung vorhanden. Alle Kommentatoren sind der Ansicht, daß als "Kostbarkeit" ein Gegenstand im Sinne des französischen "bijou" und des deutschen "Steinob" anzusehen sei. Doch aber auch ein für den Alltaggebrauch bestimmter Lieberzieher, selbst wenn er mit Überdauern wattiert ist und von dem Generaltonut einer ersten Großmacht getragen wird, eine "Kostbarkeit", ein "bijou", ein "Steinob" darstellen könnte, das ist bisher noch nie einem Juristen in den Sinn gekommen. Infosofern ist die Entscheidung des hiesigen Landgerichts von unbestrittenem Recht.

Posen. Der Lehrer B. in Radzik ist zu einer Geldstrafe von 10 Mark gerichtet und verurteilt worden, weil er ohne Genehmigung seiner vorgesetzten Behörde eine Geldsammlung zu Gunsten der Lieberzeitschulen veranstaltet hatte. B. hat Berufung eingelegt.

Weiden i. Bayern. Wegen fahrlässiger Tötung wurde der preuß. Arzt Dr. Max Schleiß aus Löwenfeld vor der Staatsammer zu 1 Jahr 6 Monat Gefängnis verurteilt. Dem Arzt war zur Last gelegt, bei einer Geburtshilfe durch Zuherachtlassung der geborenen Frucht schwere Regeln getroffen zu haben.

Ein Hermanns-Denkmal in den Ver. Staaten.

Am 25. September ist in der von deutschen Turnern in Minnesota gegründeten Stadt New-Ulm dem Obersturmführer Hermann ein stattliches Denkmal geweiht. Er ragt aus einer kleinen Waldeshöhe empor und erinnert in seiner Architektur an das berühmte Hermanns-Denkmal des Leutoburger Waldes. Es gefällt bei einer Gesamthöhe von 34 Metern in drei Teile, einen massiven Unterbau, der eine Bibliothek und ein Museum enthalten soll; eine auf dem Unterbau errichtete Schulenhalle und eine Kuppel mit dem Standbild. Das letztere aus Alupurz getrieben, misst vom Sockel bis zur Spitze 9½ Meter. Die Gefäußten des Denkmals betragen 20 000 Dollar, die zum größten Teil von den Hermann-Söhnen aufgebracht wurden, einem im Jahre 1840 in New York gegründeten, ausschließlich deutschen Orden, der sich über die ganzen Ver. Staaten verbreitete und gegenwärtig über 500 Logen mit 33 000 Mitgliedern besitzt. Der Zweck des Verbandes besteht in der Wahrung der Interessen der Deutschen in Amerika, in gegenseitigem Schutz und in der Aufrechterhaltung, Pflege und Fortsetzung deutscher Sitten, deutscher Sprache und deutscher Wissenschaft. Das Banner des Ordens trägt die alten Farben

der 40er Jahre: schwarz-rot-gold. Erwähnt zu werden verdient, daß das ganze Hermanns-Denkmal ein Werk deutscher Hände ist. Der Architekt Julius Berndt entwarf den Plan und legte das Fundament; eine deutsche Firma in Milwaukee ließ die Stahl- und Eisenarbeiten, während der Oberbau von einem deutschen Unternehmer in St. Paul hergestellt wurde. Der Einweihung des Denkmals wohnten, wie der "A. S." berichtet wird, gegen 15 000 aus allen Teilen von Minnesota herbeigeströmte Deutsche bei. In dem Festzuge befanden sich folgende historische Gruppen: Germanische Jünglinge, Hermann der Eberkrieger mit Gefolge, Kaiser Rhein, Kaiser Barbarossa, Kaiser, Kaiser Jahr, Germania, Columbia. In der Festrede hob der Großpräsident der Hermann-Ordens die Zwecke und Ziele des Bundes hervor. Seine ganzen Befriedungen seien damit ausgedrückt, daß der Orden sich nach jenem großen deutschen Kaiserfürsten nenne. Wie er ein Einiger der deutschen Stämme gewesen und die Freiheit Deutschlands vernichtet habe, so wolle der Orden die in Amerika verstreuten Angehörigen deutscher Stämme zusammenfassen und gegen die Liebergriffe der Nationalen und Fremdenhasser schützen. Zudem habe der Bund die Verdünnung übernommen, deutsche Sitten, Ideale und Sprache zu legen und in diesem Lande einzubürgern.

Gewinnmäßiges.

Kalt im Auge, kalt im Auge verursacht oft ungäliche Schmerzen, ja sogar oft den Verlust des Sehvermögens. Ein einfaches, sofort den Schmerz beiletzendes Mittel, daß nicht genug empfohlen werden kann, ist das einfache Aufwaschen des Auges mit Zuckerwasser. Der Kalt geht hierbei mit dem Zucker eine chemische Bindung ein, welche die ölige Wirkung des ersten baldigt aufhebt.

Undurchdringliche Fußböden. Aus gesundheitlichen Rücksichten hat man in französischen Krankenhäusern die Fußböden mit einer Lösung von Paraffin und Petroleum bestrichen, wodurch dieselben eine braune Färbung erhalten und für alles undurchdringlich werden. Ein ehemaliger Arzt soll für zwei Jahre reichen. So behandelte Fußböden können täglich mit einem feuchten Lappen, der in irgend eine antiseptische Lösung getaucht wurde, gewaschen werden. Diese Einrichtung ist für Schulzimmer, Krankenhäuser, sowie für Privathäuser von großer Bedeutung.

Gutes Allerlet.

Kartenbriefe. Das neue Formular, das äußerlich einer mittels gummiert Ränder leicht verschließbaren Doppeltasche gleich, zum Beschreiben aber den dreifachen Raum wie eine gewöhnliche Posttasche bietet, wird voraussichtlich von vielen, namentlich unterwegs, als ein bequemes Hilfsmittel gern benutzt werden für längere Mitteilungen, bei denen Wert darauf gelegt wird, daß sie nicht offen überkommen. Die Ausrichtung der Kartenbriefe, die vor einer Reihe von Jahren zuerst in Belgien eingeführt wurde, hat sich allmählich über eine ganze Reihe von Ländern verbreitet.

Eine zartfühlende Behörde. Besitzt Wien in seinem Magistrat. Dieser veröffentlicht periodisch ein "Verzeichnis der Verstorbenen" und da finden wir unter dem 15. Oktober nachstehende Mitteilung: "Dolegal, Ferdinand, Kontorist, 25 Jahre, Landgericht. 21. am Stück." Dieser Herr Dolegal ist kein anderer als der 52jährige Agent Dolegal, der im Herbst vorigen Jahres zwei Frauen durch Gestossen umbrachte, sowie bewußt und dafür am 15. d. in Wien — durch den Strang hingerichtet wurde.

Kein Aufsässiger. Student: "In meiner Heimat befindet sich der einzige Schnellbahn, der meines Wissens vorwiegend ist." — Schnellbahn: "Der kriegt wahrscheinlich alles bar bezahlt und kann davon begemt leben." — Student: "Nein, aber er ist häufig zu Hause und läuft nicht immer mit Wahnbriefen treppauf, treppab."

eines Herrn Lam, der bald darauf von seinem Platz aufstehen, nach dem Oberstier ging und nach kurzer Zeit zu der Dame zurückkehrte."

"Ich weiß jetzt, Herr Kommissar, welche Dame Sie meinen."

"Gut, wollen Sie mir möglichst genau die Dame beschreiben?"

"So gut ich kann," erwiderte Winkelmann. "Sie mag zwei- bis vierundzwanzig Jahre alt sein, ist eine hübsche Schönheit, groß, kippig gebaut und hat dabei doch eine sehr schlanke Taille und blonde, sehr starke Haare. Nun wäre ich zu Ende," sagte Winkelmann.

"Belohnbare Kennzeichen fehlen," sagte ich lachend.

"Nein, die Dame ist eins und dabei sehr beweglich, ich möchte sagen, sie hält nicht einen Augenblick ihre Hand still."

"Und der Herr, der mit ihr kam?"

"Sieht dem Ritter der Ehrenlegion sehr ähnlich. Sie wissen doch, welchen Herrn ich meine?"

"Ich nicht bestätigen."

"Und befandt Kennzeichen?" fragte ich.

"Keine," war die Antwort.

"Ich dankt, lieber Winkelmann, und wenn Sie durch das Vorzimmer gehen, legen Sie dem Droschkenfahrer, den Sie vorhin hier haben, es möchte zu mir kommen."

Winkelmann empfahl sich und bald darauf trat der Kutscher ein; er sah mich verlegen an.

"Kann er Ihnen helfen?"

"Ja, er kann es nicht annehmen, daß er noch fern Aussicht machen werde."

"Ich meine die Dame, die in Begleitung folgt."

Weihnachtsaufträge

auf Photographien aller Art,

erbitte des späteren Andrangs wegen schon jetzt.
Günstigste Aufnahmzeit: bis Nachmittags 2 Uhr.

Hofphotograph Kolby,
Zwickau, Plauensche Strasse 17.

Kaufmännischer Verein des Auerthales in Aue.

Die diesjährige
Ordentliche Generalversammlung

findet nächsten Dienstag, den 26. Oktober a. c.

im Vereinslokal (Wettiner Hof) statt, wozu die geehrten Mitglieder um allzeitiges Erscheinen ebenso höflich als dringend ersucht werden. Beginn 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält Jeder geg. Preço-Rücksg. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger bequem, stets pass., ges. Haltung, keine Abremeth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 M. (3 St. 3 M. per Nachr.) Schwarz & Co, Berlin C. Annenstr. 28 Vertreter gesucht.

Hermann Kunze, Aue,

Schirmgeschäft,
Bockauerstraße (neben Leonhardt's Gasthaus).

Regenschirme

in allen Preislagen von M. 1,25 bis zu den besten.

Größtes Lager am Platze.

Stets Eingang von Neuheiten.

Garantie für solides Fabrikat.

Neue Bezüge u. Reparaturen aller Art,

schnell, erhalt und billig.

Diverse Anerkennungen!

Züchtige Steinmecken

Nicht bei Accord-Lohn.

W. F. Salzer in Aue,
Steinbruch bei Auerhammer.

Heute Sonntag Nachmittag 1/2 Uhr im „Hotel Blauer Engel“ in Aue.

Bortrag des Herrn R. Kramer, Dresden „über die wirtschaftliche Bedeutung der Zugvogelzugsucht!“

Jedermann ist herzlich willkommen, der Eintritt frei!

Leonhardt's Gasthaus Aue.

Am Sonntag von nachm. 4 Uhr an

Öffentliche Tanzmusik

wozu freundlichst einladet Otto Leonhardt.

Neu!

Charivari

Neu!

Großes humoristisches Potpourri über 48 der neuesten Walzerlieder und Couplets mit unterlegtem Text. Prachtvolle Ausstattung.

Zusammengestellt von John Stein.

Inhalt:

- Rheintied.
- Alma-Couplet.
- Wer weiß ob wir uns wiedersehen.
- Ja, das weiß ich nicht, Couplet.
- Rein Siebtskomptester.
- Mein Peter das ist mein Peter.
- Der schneidige Lieutenant, Couplet.
- Plappermaulchen, Couplet.
- Anna Marie, Couplet.
- Wirta noch Amerikan.
- Nach Hause gehu wir nicht, Walzer.
- Wir gondeln, wir gondeln.
- Ugle-Sex.
- Schöner deutscher Rhein, Walzer.
- Ach lieber Schaffner.
- Büppchen Stein, Couplet.
- Die regende Konjange.
- Ich liebe Dich so tief, Walzer.
- Ich liebe so sehr die feinen, jungen Herren, Couplet.
- Das sind von Adam die 3 Tannen, Couplet.
- Vor langer Zeit im Schauspielhaus, Couplet.
- Daijs, Daijs, Walzer.
- Denn mit de Beine, Couplet.
- Ach Emil, mein Emil, Couplet.

Preis dieses langen Potpourris:

M. 2.—

für Piano zweihändig
„Piano und Violine
Violine Solo
Barlier Beipung (Piano, Violine, Flöte, Pifon, Cello)
Orchester
Militär-Orchester
Kleiner Militär-Orchester

4.—

1,50

3.—

5.—

6.—

4.—

Humoristische Tänze apart à 10 Pf., in Partheien billiger.

G. D. Uhl's Musikverlag, Berlin D. 27, Grüner Weg 96.

Umfangreiche Verzeichnisse billiger Musikaalien für Klavier, Gesang, Violine, Flöte, Sitter etc. verlangt man gratis und franco.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Musikalischen Zeitung“ (Emil Gegeleiter) Aue.

Lotterie-Loose

der

Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Leipzig.

Mit Genehmigung des kgl. Ministeriums des Innern beginnt dieziehung der Ausstellungslotterie durch kgl. Sächs. Notare und unter Aufsicht des Polizei-Unters der Stadt Leipzig am 2. Dezember 1897.

Loospriis 1 Mark.

1. Hauptgewinn 30 000 Mark Werth.

2. " 20 000 "

3. " 15 000 "

2 Gewinne jeder 10 000 M. Werth	200 Gewinne jeder 200 M. Werth
5 " 5 000 "	300 " 100 "
10 " 3 000 "	500 " 50 "
15 " 2 000 "	1000 " 80 "
25 " 1 000 "	1500 " 20 "
50 " 500 "	2000 " 10 "
100 " 300 "	15000 " 5 "

20710 Gewinne im Werthe von 500 000 Mark.

Das Verzeichniß der großen Gewinne bis zu 100 Mark herab erhält Jedermann auf Verlangen in der Exped. dieser Zeitung gratis.

Loose à 1 Mark das Stück sind zu haben:

Bei den Collecteuren der Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
In der Expedition dieser Zeitung.

Reparaturen

von Wanduhren, Regulatoren, Weckeruhren etc.

liefer gut und billig Christian Lautner,

Schwarzenbergerstraße 21.

Dankdagung.

Ich litt an furchtbaren Kopfschmerzen. Dieselben fingen oben auf dem Kopfe an und zogen von da ins Genick. Auch hatte ich Rheumatismus in den Beinen, von den Knieen bis in die Fußsohlen. Ich schlief nachts sehr schlecht und litt an starkem Schweiß. Ich wandte mich daher an den homöopath. Arzt Herrn Dr. med. Hope in Halle a. S. Sofort besserte sich die Krankheit und jetzt geht es mit meiner Gesundheit wieder ganz gut. Ich spreche Herrn Dr. Hope meinen besten Dank aus.

(gez.) Frau Ulrike Stehfest, Hermendorf bei Freiberg.

Suche für sofort einen tüchtigen

Tischlergesellen.

Reinhold Paul, Aue, Schmelzhütte.

Wir gratulieren unserm Jugendfreund Löwald Jindrich zu seinem 19. jähr. Geburtstage und bringen ihm ein 99999 mal donnerndes Hoch, daß alles wadelt. Löwald läß das Krausern sein, nimm das Füßchen nicht zu klein.

2 Garconlogis

per 1. Nov. zu vermieten.

Wettinerstr. 30.

Ehendaselbst ist 1 Schreibpult mit Schrank billig zu verkaufen.

2 anständige Herren

können Logis erhalten.

Aue-Neustadt, Mittelstr.

Sachad's Neubau, 1 Treppe.

Gänse

groß, schön befeiert à 210 Pf.

mindestens 5 Stück.

Legehühner

u. Schlachthähne à 50 bis 80 Pf. mindestens 15 Stück ab Bahnhof hier Badung frei.

Garantie leb. Ankunft

Audor Schöller,

U. S. Anna, Ungarn.

Etablissement

für

Chem. Reinigung und Umfärben aller Arten Garderobe, Innendecoration etc.

von

A. Mauersberger,

Fleischergasse 8. Annaberg, Fleischergasse 8. hält sich bei Beginn der Herbstzeit hierdurch bestens empfohlen.

Lieferung prompt, bei grösseren Aufträgen postfrei.



Krautheiten!

Atembeschwerden, Ausfälle, Augenentzündungen, Blutungen, Bleichsucht, Blutarmuth, Blässeleiden, Circulationsstörungen, Drüseneleiden, Erkältungen, Fettsucht, Geschlechtskrankheiten, Geschwüre, Haarausfallen, Hautkrankheiten, Influenza, Kopfschmerzen, Krämpfe, Leber-, Luftröhren-, Lungen- und Magenkrankheiten, Nerven- und Nierenleiden, Nerven- und rheumatische Schmerzen, Schlaftlosigkeit, Syphilis, Scrophulose, Scrobutus, Unterleibeleiden der Frauen und Männer, Verstopfungen, Verschleimungen, Wurmleiden, Zahns- und Zuckerkranke heißt nach langjährigen Erfahrungen, schnell, schön, gründlich und dauerhaft. Vorzügl. Empfehlungen u. Dankesbriefe.

Genaue Harn-, qualitativer, quantitativer und mikroskopische Untersuchungen

G. Gustav Schwarze's Heilmethode, Chemnitz, i. d. Reichs. 27.2.

Neueste Spezialapparate und Einrichtungen. Sprachzeit täglich v. 10 bis 8—8 Uhr abends.

Sonntags v. 10 bis 8—8 Uhr Nachtm.

Nervenleiden.

Ein hochgradiges Nervenleiden mit Nervenschwäche, Nervosität, Blutwällungen, Kopfschmerzen, Druck auf den Magen, Verstopfung, Zittern und Zucken am ganzen Körper, hat mich derart hergenommen, daß ich bettlägerig war und niemand mehr an mein Auftreten glaubte. Da ich in meinem Elend nirgends Hilfe finden konnte, riet mir ein Arzt, mich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden. Zu meinem Glück habe ich diesen Rat befolgt und bin ich heute in der angenehmen Lage, der genannten Anzahl meine Heilung durch driegele Behandlung zu können. Wellerbach b. Höschbach a. d. Rabe (Rhönprovinz), den 18. Oktober 1896.

Georg Heinrich Ritter, geb. Krieger. Die Güthe bescheinigt, Gemeinde Wellerbach, der Ortsvorsteher Lebel. Adresse: Privatpoliklinik, Klosterstr. 405, Glarus (Schweiz).